

Lasst euch nicht verführen! - Teil 2 **- Das Schwert des Geistes: Bipolares Schriftverständnis -**

von Holger Stoye

Text: Mt 4, 5-7

I) Einleitung

Gottes Wort als Anfechtung und Verführung - eine paradoxe Konstellation! Und doch trifft genau das die Situation dieser 2. Versuchung Jesu durch den Teufel. Der Teufel betätigt sich hier als Theologe. Der Teufel zitiert Gottes Wort. Wo er uns nicht mit der verbotenen Frucht verführen kann, versucht er, uns mit dem Wort Gottes zu verführen. **Das gute Wort Gottes - aus dem Mund des Teufels wird es uns zur Verführung!**

Wie kann das geschehen? Ganz einfach:

1. *Ein Gotteswort* wird **aus dem Zusammenhang** gerissen u. **damit entsteht**.
2. *Ein Gotteswort* wird zum **falschen Zeitpunkt**, am **falschen Ort** oder zur **falschen Person** gesagt ⇒ da, wo es nicht hingehört.
3. *Ein Gotteswort* wird mit **falschen** (menschlichen/teuflischen) **Schlussfolgerungen** versehen.
4. *Ein Gotteswort*, das nur die **halbe** Wahrheit beschreibt, wird als die **ganze** Wahrheit hingestellt. Eine halbe Wahrheit kann so zu einer ganzen Lüge werden.

Das Wort Gottes - uns zur **Führung** gegeben - kann so zur **Verführung** gebraucht werden.

Wie kann man dieser Verführung entgehen?

Nur durch das: **“Wiederum steht geschrieben!”** ⇒ durch den Blick auf das **Schriftganze**, auf das **ganze** Aussagespektrum der Bibel! So macht es Jesus uns vor. ER setzt dem **einen, einseitigen, eigenmächtig** und in einem **falschen Lebenszusammenhang** zitierten Gotteswort ein **anderes** Gotteswort entgegen.

Aus dem ganzen Spektrum der Heiligen Schrift erkennt Jesus durch den Heiligen Geist das Bibelwort, das von Gott her für IHN in dieser Situation „dran“ (maßgebend) ist. Hier wird die **überragende Bedeutung des Heiligen Geistes im Umgang mit der Bibel** deutlich.

Nur unter der Leitung des Heiligen Geistes können wir erkennen, welches Wort aus dem großen Schatz der Bibel für uns in unserer Situation von Gott her bestimmt ist, welches der **von Gott stammenden Worte** („*Gotteswort*“ im formellen Sinn / „*logos*“) für uns in unserer Situation zum **persönlich zugesprochenen**, richtungsweisenden **Gotteswort** wird („*Gotteswort*“ im materiellen Sinn / „*rhema*“).

Wir müssen uns aber davor hüten, den Heiligen Geist und die Bibel gegeneinander auszuspielen. **Der Heilige Geist führt uns nie in einen Gegensatz zur Bibel, sondern immer in Übereinstimmung mit ihr** (*Bsp.: Angie u. 2 Kor 6,14*). Aber aus dem ganzen **Aussagespektrum** der Bibel zeigt uns der Heilige Geist das für unsere **konkrete Situation maßgebliche Wort**.

Damit der Heilige Geist dies tun kann, ist es aber wichtig, uns mit der Bibel intensiv zu beschäftigen, damit uns das Ganze der Bibel überhaupt bewusst wird und uns der Heilige Geist durch das Wort der Bibel leiten kann. **Bibel ohne Heiliger Geist führt ins Pharisäertum, in tote und andere tötende Rechtgläubigkeit - und Heiliger Geist ohne Bibel führt in Schwärmerei und Selbstbetrug!** Beide gehören zusammen und wirken zusammen. Nach beidem sollen wir uns ausstrecken - nach einem persönlichen **Erfülltsein vom Heiligen Geist** und nach einer **fundierte Bibelkenntnis**.

Wo der Heilige Geist auf Kosten der Bibel in den Vordergrund gerückt wird, droht ein **schwärmerischer Gefühlsglaube** und die **Verführung durch andere Geister** - wo die Bibel auf Kosten des Heiligen Geistes in den Vordergrund gerückt wird, droht ein **kraftloser u. erstarrter Kopfglaube**. Schon hier gilt also dieses „Wiederum steht geschrieben!“, der Blick auf das Schriftganze.

II) Der Blick auf das Schriftganze

Was ich mit diesem Blick auf das **Schriftganze** meine, will ich anhand unseres **Körpers** verdeutlichen (*beides ist aus Gott! dieselben Prinzipien!*):
1) Unser Körper als Bild für das Schriftganze

Ich möchte die Bibel in ihrer Gesamtheit mit unserem Körper vergleichen. So wie jedes Organ, sogar jede Zelle an unserem Körper einen bestimmten Platz u. eine bestimmte Funktion für den Gesamtorganismus hat, so hat auch jedes Bibelwort im Schriftganzen seine bestimmte Aufgabe, Stoßrichtung und Funktion. In diesem Bewusstsein sollten wir an die Bibel herangehen und uns hüten vor

- **Amputationen** (*von Gliedmaßen* = von Bibelworten, die uns irgendwie nicht in den Kram passen, sei es in unsere Lebensführung oder in unser Lehrgebäude)
- **falschen Proportionen** (*großer Kopf u. kleine Füße* = was in der Bibel Haupt- bzw. Nebensache ist, sollte es auch bei uns sein)
- **falschen Zuordnungen** (*die Hand gehört an den Arm u. nicht an den Kopf*, Bsp.: Kombi-Tierbuch = in welchem Zusammenhang; mit welcher Stoßrichtung (*Werke: Errettung oder Heiligung*); zu wem und in welcher Phase der Heilsgeschichte ist ein Gotteswort gesprochen worden: zu Israel/der Gemeinde, auf dem Boden des Gesetzes oder der Gnade).

Es ist sehr anschaulich, dass viele Organe des Körpers **paarweise** vorhanden sind. Nehmen wir unsere **Augen**. Wenn wir eines abdecken, sind unser **Gesichtskreis** und unsere **Fähigkeit zur räumlichen Zuordnung** eingeschränkt. Man spricht im übertragenen Sinne davon, dass jemand „**auf einem Auge blind ist**“. So sollten wir uns auch davor hüten, „**einäugig**“ die Bibel zu lesen.

Hochinteressant ist schließlich, dass es in unserem Körper eine Vielzahl von Funktionen gibt, die einander diametral **entgegengesetzt** sind und **gerade dadurch** die dynamischen, auf Bewegung ausgerichteten Lebensprozesse ermöglichen, z.B.:

- bei den Muskeln: **Antagonist und Agonist**. Beides sind Muskeln. Der **Antagonist** ist der **Gegenspieler** des **Agonist**. Dieses muskuläre Zusammenspiel einander entgegengesetzter Muskeln wird auch als **Gegenspielerprinzip** bezeichnet (Bsp. die **Beuge- und Streckmuskeln** an Arm und Bein).
- beim vegetativen Nervensystem: **Parasympathikus** und **Sympathikus**. Der **Parasympathikus** ist der **Gegenspieler** des **Sympathikus**. Beide sind Teil des vegetativen/autonomen Nervensystems und für die Steuerung der meisten inneren Organe und des Blutkreislaufs verantwortlich. Der **Parasympathikus** wird als „**Ruhenerv**“ bezeichnet, da er dem

Stoffwechsel, der Regeneration und dem Aufbau körpereigener Reserven dient. **Er sorgt für Ruhe, Erholung und Schonung.**

Weitgehend **gegenteilige Funktionen** werden vom **Sympathikus** gesteuert. Dieser bewirkt eine **Leistungssteigerung** des Organismus bei Angriffs- oder Fluchtverhalten und außergewöhnlichen Anstrengungen. Durch ihre gegensätzliche (antagonistische) Wirkung ermöglichen diese beiden Anteile des vegetativen Nervensystems eine feine Steuerung der Organe.

Gerade diese **Gegensätzlichkeiten in unserem Körper**, die nötig sind, um dynamische Lebensprozesse aufrechtzuerhalten und an die unterschiedlichen Erfordernisse bestimmter Situationen anzupassen, sind mir zu einem **Schlüssel für das Verständnis der Bibel** geworden.

Immer wieder bin ich beim Bibellesen auf **2 Aussagereihen** gestoßen, die nicht zusammenpassen wollten. Bei allem Drehen und Wenden schienen sie geradezu das Gegenteil auszusagen und unüberbrückbare Gegensätze zu sein.

Ich denke z.B. an die beiden Aussagereihen zur **Alleinwirksamkeit Gottes** auf der einen und der **menschlichen Verantwortlichkeit** auf der anderen Seite. Auf diese **beiden Grundpositionen** lassen sich viele scheinbare **Gegensatzpaare** zurückführen, z.B.

- göttl. Auserwählung u. Vorherbestimmung / menschl. Wahlfreiheit u. Entscheidung
- Gnade Gottes / Werke der Menschen
- Bewahrung der Gläubigen / Abfall der Gläubigen
- göttl. **Indikativ** (Wirklichkeitsform - wir sind...errettet/heilig/bewahrt) / an den Menschen gerichteter **Imperativ** (Befehlsform - wir müssen uns erretten/heiligen/bewahren lassen)

⇒ **Grundfrage: was tut Gott / was müssen wir tun?**

Solange wir diese beiden Aussagereihen gegeneinander ausspielen, eines nur auf Kosten des anderen glauben und in den Kategorien des „**Entweder...Oder**“ denken, werden wir uns an den scheinbaren Widersprüchen entweder **zerreiben** oder uns für eine Seite **entscheiden** und damit zu **einseitig denkenden** und **glaubenden** und wahrscheinlich auch **einseitig lebenden** Christen werden.

Doch so wie die **Gegenspieler** in unserem Körper zur Aufrechterhaltung dynamischer Lebensprozesse unverzichtbar sind, um auf unterschiedliche Situationen angemessen reagieren zu können, so verhält es sich auch mit den **Gegensatzpaaren** der Bibel. Beide Aussagereihen der Bibel haben ihre Funktion und Bedeutung für ein lebendiges und gesundes Leben als Christen. Hier gilt in zentraler Weise: „**Wiederum steht geschrieben!**“ Wenn wir das nicht festhalten, fallen wir immer auf einer Seite vom Pferd herunter.

2) Die Bipolarität der Bibel

Was wir uns gerade anhand der Gegensätzlichkeiten des Körpers veranschaulicht haben, könnte man das „**Prinzip der Bipolarität**“ in der Bibel („bi“ lat. = 2) nennen. Dieses Prinzip der Bipolarität zieht sich durch die ganze Schöpfung:

- **Erdmagnetismus** (Nord- und Südpol)
- **(+) und (-) Pol** ⇒ dazwischen fließt der Strom, besteht die Spannung, die alles in Bewegung hält.
- profaner Vergleich: um ein **Seil** zu spannen, muss man es an 2 Punkten festmachen.
- **Welle-Teilchen Dualismus des Lichtes**: Besteht Licht nun aus Teilchen oder aus Wellen? Es weist Eigenschaften von beidem auf.
- Mir scheint, dass eine Wahrheit Gottes, die in der Dimension Gottes eine Einheit bildet - auf die Ebene der gefallen Welt „heruntertransformiert“ - oft **in 2 Wahrheiten „zerlegt“ werden muss**, die nach rechts u. links abgrenzen sollen, die aber **unbedingt zusammengehören** und **nur zusammen** den Sachverhalt **vollständig** wiedergeben.
- Zwischen **beiden** Polen muss dann unser Leben und Denken erfolgen.
- Da heißt es dann **nicht** mehr „**entweder ...oder**“, sondern „**sowohl...als auch**“. Adolf Heller sprach hier von der „**Überlogik**“ der göttlichen Wahrheit: Gottes Wahrheit ist nicht logisch, sie ist nicht unlogisch, sie ist **überlogisch**.

Für unseren praktischen Umgang mit der Bibel heißt das:

- Wir dürfen nicht *eine* biblische Wahrheit auf Kosten einer anderen verabsolutieren, sondern müssen beiden gleichermaßen Wirksamkeit auf unser Leben einräumen.
- Wir müssen die Spannung aushalten und sie nicht auflösen wollen.

- Wir sollten jedes Wort der Bibel an der Stelle zur Geltung kommen lassen, wo es hingehört.
- Wir sollten einer biblischen Wahrheit nicht mehr Raum u. Gewicht geben, als sie es im Gesamtbild der Bibel hat.
- Und vor allem: Wir sollten Zusammengehörendes nicht auseinanderreißen. Auch hier gilt: **“Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.”** (Mt 19,6)

III) Praktische Beispiele für das „Wiederum...“

Wir wollen im folgenden einige Beispiele betrachten, wie Gottes Wort durch falschen Gebrauch zu einem Mittel der Verführung in der Hand Satans werden kann (beliebig erweiterbar!):

1) V. durch falsche menschliche Schlussfolgerungen

a) Röm 5,20b + 6,1

20 Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überschwänglicher geworden,

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme?

- verführerische menschliche (teuflische) Schlussfolgerungen aus göttlichen Wahrheiten!

b) Gal 5,1 + 13

1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!

13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur <gebraucht> nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!

- verführerische menschliche (teuflische) Schlussfolgerungen aus göttlichen Wahrheiten!
- Petrus warnt in 2 Petr 3,16, dass so alle Schriftwahrheiten zum eigenen Verderben verdreht werden können:

¹⁶ wie auch in allen Briefen, wenn er (Paulus) in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen <Briefen> ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.

2) V. durch ein richtiges Wort am falschen Platz

a) 1.Thess 5,14

14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die **Unordentlichen** zurecht, tröstet die **Kleinmütigen**, nehmt euch der **Schwachen** an, seid langmütig gegen alle!

- Sowohl das **Wort des Trostes** als auch **der Zurechtweisung** ist uns aufgetragen - entscheidend ist das Gegenüber (Unordentlicher/Kleinmütiger)!
- **Wem sage ich was** (Bsp.: „Gesetzestyp/Freiheitstyp“ oder „Charismatiker/Orthodoxer“).
- Diese Gefahr besteht übrigens nicht nur beim Reden, sondern auch beim Hören - schnell greife ich mir heraus, was meine eigene Meinung bestätigt oder worauf ich innerlich sowieso schon ausgerichtet bin, was aber eigentlich gar nicht für mich bestimmt war.

b) 2.Tim 1,9

9 Gott hat uns errettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach <seinem> eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,

Wo gehört das Wort von der göttlichen Erwählung hin?

- Wider den **Selbstruhm**
- Wider den **Kleinmut** (vor Verdienst und Versagen)

Wo gehört das Wort von der göttlichen Erwählung **nicht** hin?

- zur Unterstützung der **Selbstsicherheit** (Heilsgewissheit - ja, Heilssicherheit - nein!)
- in den **Komplex Evangelisation** („*wer auserwählt ist, der kommt zum Glauben, die anderen sowieso nicht*“ - *warum also ernstlich evangelisieren und um Menschen mit ganzem Einsatz kämpfen?*)
 ⇒ das hieße im Bild des Körpers, ein inneres Organ an die Stelle einer Hand zu rücken! **Paulus** hat die göttliche Erwählung in einer Klarheit verkündet wie kein zweiter und war zugleich unter Einsatz seines Lebens der größte Missionar u. Evangelist aller Zeiten. Der **Apostel Paulus** war **nicht nur Lehrer und Prophet**, er war **auch Evangelist und Missionar** - so sollten wir uns an beidem orientieren und nicht nur eine Seite des Apostels Paulus herausgreifen.

3) V. durch Auseinanderreißen von Zusammengehörendem

a) 1.Thess 1,3

3 wir gedenken unablässig eures Werkes des Glaubens und der Bemühung der Liebe und des Ausharrens der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus;

Glaube, Liebe und Hoffnung sind schon oft das Opfer von Missverständnissen und Einseitigkeiten geworden, gerade auch im innergemeindlichen Raum. Deshalb bindet Paulus in unserem Bibelwort diese drei Begriffe zu **Begriffspaaren** zusammen. Die Formulierungen sind einfach genial.

Was wir Menschen in unserem Denken **auseinanderreißen** und **gegeneinander ausspielen**, bindet Paulus hier schlicht zusammen: Werke und Glauben, Bemühung und Liebe, Ausharren und Hoffnung.

- Werke ohne Glauben, das ist **Gesetzlichkeit**. Glaube ohne Werke ist **tot**.
- Liebe ohne Bemühung, das ist **Gefühlsduselei**. Bemühung ohne Liebe ist **Krampf**.
- Ausharren ohne Hoffnung führt in die **Resignation**. Hoffnung ohne Ausharren in die **Schwärmerei**.
- Deshalb sollen Glaube, Liebe und Hoffnung in unserem Leben nicht allein bleiben, sondern durch Werke, Mühe und Ausharren **alltagstauglich** werden.

b) Phil 2,12-13

12 Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt <noch> viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt (o. wirkt aus) euer Heil mit Furcht und Zittern!

13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu <seinem> Wohlgefallen.

- **menschliche Verantwortlichkeit** und **göttliches Tun** werden hier ganz fest **zusammengebunden**, ja, das göttliche Wirken wird geradezu als Motivation dafür hingestellt, mit diesem göttlichen Wirken in uns verantwortlich umzugehen.

c) 2.Kor 6,1

1 Als Mitarbeiter aber ermahnen wir auch, dass ihr die Gnade Gottes **nicht vergeblich** empfangt.

1.Kor 15,10

10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist **nicht vergeblich** gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, <die> mit mir <ist>.

- Es gibt also auch ein **vergebliches Empfangen** der Gnade Gottes.
- Dies ist immer dann der Fall, wenn sich die empfangene Gnade in uns **nicht auswirkt und auslebt**, sondern in uns brachliegt und keine Frucht für Gott bringt.
- Auch hier sind die **Gnade Gottes** auf der einen und die **menschliche Verantwortung im Umgang mit dieser Gnade** auf der anderen Seite fest **zusammengebunden**.

d) Eph 4,11-12

11 Und **er hat** die einen als Apostel **gegeben** und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,
12 zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,

- alle Gaben und Dienste werden gleichermaßen zur Zubereitung und Dienstbefähigung der Gemeinde benötigt.
- Eine Gemeinde, die zu 80% Prophetie und Lehre hat, ist deshalb weder reicher noch ärmer als eine Gemeinde, die zu 80% Evangelisation und Seelsorge hat - der **Mangel** liegt bei beiden nur auf **unterschiedlichen Gebieten** und die **Folgewirkungen** dieses Mangels werden sich auf anderen Gebieten zeigen.

IV) Der Ort, an dem sich die größten Gegensätze vereinen - das Kreuz

IV) Der Ort, an dem sich die größten Gegensätze vereinen - das Kreuz

Das **Kreuz von Golgatha** ist die Mitte des Evangeliums, die Mitte der Bibel und auch der Brennpunkt, in dem sich die größten Gegensätze vereinen:

- Hier kommen der **sündige Mensch** und der **heilige Gott** wieder zusammen.
- Hier vereinen sich die **Gerechtigkeit** und die **Liebe Gottes** (Ps. 85,10).
- Hier vereinen sich **Leiden und Erlösung, Niederlage und Sieg, Gericht und Gnade**.
- So werden die beiden **zusammengenagelten/zusammengebundenen** Balken des Kreuzes (**horizontal u. vertikal**) zum **Symbol** - zum **Symbol** dafür, wie Gott unüberbrückbar scheinende Gegensätze überwinden und in sich aussöhnen kann.
- Von dieser Mitte her wollen wir leben und denken lernen und im Spannungsfeld der **ganzen** göttlichen Wahrheit bleiben.
- Was Gott im Kreuz so wunderbar vereint, wollen wir nie wieder auseinanderreißen.